

## THEMATISCHE BEITRÄGE

Sabine Pankofer

### „UND AUF GEHT'S ZUM ZILLERTALER HOCHZEITS- MARSCH!“ – ODER: FREMDHEIT IN DER HEIMAT

#### Ein sehr subjektiver Bewältigungsversuch einer postmodernen Krise

*Der bayerische Alleinunterhalter unterhält die Hochzeitsgesellschaft. Zwischen Ländler und Lambada gibt es schlüpfrige Witze, Schnäpse und Spielchen wie „Bräutigam-Wadl-Tasten-und-Erraten“. Die Hochzeitsgäste, zwei ganz normale bayerische Familien, die sich an diesem Tag das erste Mal zusammengefunden haben, amüsieren sich prächtig. Das Brautpaar ist glücklich, die Schwiegermütter gerührt und die obligatorisch böse Tante mäkelt herum. Tante Resi flippt auf Schlager „aus ihrer Zeit“ aus, während Onkel Erhard beim Tanzen alle Frauen extra dicht an sich drängt. G'stanzt werden vorgetragen, umgedichtete Lieder gesungen und es wird natürlich viel, gut und üppig gegessen und getrunken.*

Es ist eine gelungene, harmonische und ganz normale Hochzeit.

Ganz normal – und ich sitze mitten drin. Ich fühle mich von Normalitäten bombardiert. Es scheint eine unausgesprochene Übereinkunft zwischen allen darüber zu geben, welche Regeln, Traditionen und Rituale es einzuhalten gilt. Die durch Sprache angebotenen Symbole scheinen eindeutig zu sein: in kurzen Reden wird das Glück des Brautpaares beschworen, alle versichern sich gegenseitig, wie schön und